

Historischer Abend in Sennestadt



Entwicklungen in der Neuapostolischen Kirche der letzten 50 Jahre

NAK Bielefeld-Sennestadt,
19. April 2011

M. Eberle

Inhalt

- Grundlagenfragen – vier Beispiele
 - Eigenverantwortung
 - Schlüsselgewalt/-vollmacht
 - Neues Taufverständnis
 - Neues Kirchenverständnis
 - Gottesdienst – vier Beispiele
 - Nachmittagsgottesdienst
 - Neue Bibelübersetzung
 - Neues Gesangbuch
 - Neue Liturgie
 - Zusammenfassung
-

Teil I



Grundlagenfragen – vier Beispiele

Eigenverantwortung

„Wie war das vor dreißig, vierzig Jahren? Brauchte ich eine neue Stelle, ging ich zu meinem Vorsteher, habe den gefragt: „Soll ich die nehmen oder die andere?“ Er sagte mir das. Brauchte ich ein neues Auto, wurde ebenfalls der Segensträger gefragt. Und wenn sich einer ein Haus kaufte, ohne den Segensträger zu fragen, dann konnte das schon Konsequenzen haben. ... Der Vorsteher war für alles verantwortlich.“

Bezirksapostel Armin Brinkmann im Jahresauftaktgottesdienst für
Vorsteher und Ehefrauen am 9.1.2011 in Herne-Wanne-Eickel

Eigenverantwortung

„Gott ist ein Gott der Ordnung, und zwar der strengsten Ordnung, die keine Schwächung und kein Durchbrechen erleiden kann. ... Jede Störung der von Gott gegebenen Ordnung ist als ein unberechenbarer Schaden an dem himmlischen Organismus anzusehen. Die Amtskräfte ... sind nach Epheser 4, 12 gegeben, „daß die Heiligen (d.h. die Gotteskinder) zugerichtet werden zum Werk des Dienstes, dadurch der Leib Christi erbaut werde“. Nur so kann, wie es weiter heißt, die Gemeinde Gottes zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und zur vollen Mannesreife, zum Ebenbild Christi, gelangen. ... Jeder Amtsbruder hat ein gewisses Pfund bekommen, ... über das er aber auch Rechenschaft ablegen muß und verantwortlich ist.“

Richtlinien für die Amtsträger der Neuapostolischen Kirche,
Ausgabe 1963, S. 126f.

Eigenverantwortung

„Was hat sich geändert? Eigenverantwortung wurde eingeführt. Ist das nicht heute schön, dass wir Geschwistern sagen können: „Wir beten mit dir, nicht nur für dich, sondern mit dir, dass der liebe Gott dir in deinen menschlichen Belangen, in deinen menschlichen Notwendigkeiten den richtigen Weg zeigt und er dir hilft, die richtige Entscheidung zu treffen.“ Wir sind nicht verantwortlich für die natürlichen Belange der Gotteskinder, sondern wir können durch die Kraft Gottes raten.“

Bezirksapostel Armin Brinkmann im Jahresauftaktgottesdienst für
Vorsteher und Ehefrauen am 9.1.2011 in Herne-Wanne-Eickel

Schlüsselgewalt

- „In der Hand von Christo Jesu, als in seinen Aposteln, ist der Schlüssel zum Himmelreiche, aber auch in derselben Hand der Schlüssel zur Hölle und dem Tode ...“ (H. Niehaus, Lichtblicke ins Totenreich)
- Ab 1959 gibt es eine entsprechende Formel zum Aufschluß der Bereiche in den Entschlafenenengottesdiensten, vorher gab es nur die Bitte um ein Hinzutreten. („Hiermit schließe ich im Auftrage von Jesu, dem Auferstandenen, die Jenseitsbereiche auf...“ - Stammapostel Schmidt 1962 in Flensburg)

Schlüsselgewalt

- Ab 1981 erneute Vereinheitlichung durch Stammapostel Urwyler: „Im Namen Jesu, dem Sohn des allmächtigen Gottes! Mit seinem Schlüssel öffne ich nun die Bereiche der jenseitigen Welt; die Bereiche derer, die nun herausgeführt werden sollen...“
- Ab 1989 wird das Problem der verschiedenen Zeitzonen reflektiert. Es soll ab dann nur noch ein Gebet gesprochen werden, das den Zeitpunkt des Hinzutretens der Seelen offenlässt.
- 1991 erneute Änderung: „Das Öffnen der Gefängnisse ist Sache Jesu – das Öffnen des Reiches Gottes obliegt dem Stammapostel.“

Schlüsselvollmacht

- 2001 erneute Stellungnahme zu dem o.g. Satz: „Das Öffnen der Gefängnisse ist Sache Jesu – das Öffnen des Reiches Gottes obliegt dem Stammapostel. Diese bisher verwendete Formulierung könnte so verstanden werden, als stünde der Stammapostel mit dem Herrn Jesus Christus auf einer Stufe. Das widerspräche dem Evangelium.“
- Weiter: „Die jenseitigen Bereiche sind durch das einmal gebrachte und ewig gültige Opfer Jesu Christi geöffnet. Sein Opfer macht jeder heilsverlangenden Seele den Zugang zur Erlösung frei. Es besteht keine zwingende Notwendigkeit, die Zugänge zum Altar und zum Reich Gottes durch ein besonderes Gebet des Stammapostels vor einem Gottesdienst für Entschlafene aufzuschließen“ (Leitgedanken März 2001)

Schlüsselvollmacht

- Aus der Aussage, Jesus habe Petrus die Schlüssel des Himmelreichs gegeben (Matthäus 16, 19) wurde in der Zeit der Stammapostel Niehaus und Bischoff die Lehre entwickelt, damit überhaupt ein Zugang zu den Seelen möglich sei, müsse der Stammapostel die jeweiligen Bereiche „aufschließen“.
- Heute gilt: Die Zugänge sind offen, Gebete können helfen, den Weg zur Erlösung zu weisen.

Neues Taufverständnis

„Die Wassertaufe, die in einer anderen christlichen Gemeinschaft oder Kirche im dreieinigen Namen Gottes empfangen wurde, wird von der Neuapostolischen Kirche als ein für diese Gemeinschaft gültiges Sakrament anerkannt. Zur Erlangung der Wiedergeburt aus Wasser und Geist ist die Bestätigung dieser Taufe durch den Apostel oder einem von ihm beauftragten Amtsträger Voraussetzung.“

Fragen und Antworten 1992, Frage 202

Neues Taufverständnis

„Das Sakrament der Heiligen Taufe mit Wasser ist die erste und grundlegende Gnadenmitteilung des dreieinigen Gottes an den Menschen, der an Christus glaubt. In der Heiligen Taufe mit Wasser erfolgt die Abwaschung der Erbsünde. Insoweit hat der Täufling Anteil am Verdienst Christi und wird in ein erstes Näheverhältnis zu Gott geführt. Er wird ein Christ und damit aufgenommen in die Gemeinschaft derer, die an Christus glauben und ihn bekennen⁶.

⁶ Hier liegt ein weit gefasstes Kirchenverständnis vor, das den Begriff „Kirche“ bewusst ausklammert. Die hier benannte Gruppe ist nicht identisch mit dem in der Neuapostolischen Kirche allgemein verwendeten Begriff „Kirche Christi“.

Stellungnahme „Das Verständnis von Taufe und Versiegelung in der Neuapostolischen Kirche“, NAKI 24.1.2006

Neues Taufverständnis

„Zu Beginn steht das Bekenntnis, dass die Heilige Wassertaufe der „erste Schritt zur Erneuerung des Menschen im Heiligen Geist“ ist. Durch sie wird also die grundsätzliche Trennung des Menschen von Gott aufgehoben. ... Unmittelbar deutlich wird dies dadurch, dass die Erbsünde durch die Wassertaufe abgewaschen und der Täufling in die Kirche Jesu Christi eingefügt wird; er wird also Christ.“

Erläuterungen zu den zehn Artikeln des neuapostolischen Glaubensbekenntnisses, NAKI 2011, 6. Artikel, S. 9

Neues Kirchenverständnis

Vor fünfzig Jahren ging man mit Sicherheit davon aus, dass die Kirche Christi, die Gemeinde des Herrn, nur aus neuapostolisch Versiegelten besteht:

„Die Neuapostolische Kirche ist die Kirche Jesu Christi. Sie ist sein ewiges Gnaden- und Erlösungswerk auf der Erde, ist von ihm selbst gegründet und wird von seinem Heiligen Geist regiert und geführt. ... sie ist als das wiederaufgerichtete Erlösungswerk unseres Gottes im geistigen Sinn die direkte und unmittelbare Fortsetzung der ersten apostolischen Kirche, mit der sie die alleinige Kirche Christi bildet und Gottes Volk ist“

Fragen und Antworten, undat. Ausgabe fünfziger Jahre, Frage 216, S. 82

Neues Kirchenverständnis

Auch apostolische Texte aus früherer Zeit (19. Jahrhundert) werden in dieser Zeit manchmal unter diesem Gesichtspunkt (um-) interpretiert. Dort wurde unter dem Begriff Kirche Christi ursprünglich die Gemeinschaft aller Getauften verstanden:

„Die Kirche Christi ist die Gemeinschaft aller, die im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft sind, ohne Differenzierung nach Alter oder Land, und durch ihre Taufe von allen anderen Menschen unterschieden...“

Großes Testimonium, Absatz 1

Neues Kirchenverständnis

2010 kehrt die Kirche mit den neuen Glaubensartikeln zum ursprünglichen Verständnis zurück:

„[Die Kirche] ist die Versammlung derjenigen, die getauft sind, ihr Leben in der Nachfolge Christi führen und Jesus Christus als ihren Herrn bekennen. Die Bestimmung der Kirche Jesu Christi besteht zum einen darin, dem Menschen Heil und ewige Gemeinschaft mit dem dreieinigen Gott zugänglich zu machen und zum anderen darin, Gott Anbetung und Lobpreis darzubringen.“

Erläuterungen zu den zehn Artikeln des neuapostolischen Glaubensbekenntnisses, NAKI 2010

Teil II



Gottesdienst –
vier Beispiele

Nachmittagsgottesdienst

- In den fünfziger Jahren haben die drei Gottesdienste in jeder Woche noch eine jeweils eigene Ausprägung:
 - Der Sonntagsvormittagsdienst wird mit Abendmahl für alle Gemeindeglieder gefeiert.
 - Im Sonntagsnachmittagsdienst erhalten die Gemeindeglieder das Abendmahl, die vormittags verhindert waren.
 - Mittwochs oder Donnerstags findet ein kürzerer Abendgottesdienst ohne Sakramentsfeier statt.
- Diese Aufteilung verschwindet spätestens in den 1990er Jahren.

Nachmittagsgottesdienst

- Auch im Nachmittagsgottesdienst wird nun wie vormittags Abendmahl gefeiert.
- Im Januar 1998 wird schließlich der Nachmittagsgottesdienst am Sonntag abgeschafft. Im Wochengottesdienst wird nun auch Abendmahl gefeiert. Liturgisch sind nun Wochengottesdienst und Sonntagsgottesdienst identisch.

Neue Bibelübersetzung

- Seit Gründung der apostolischen Gemeinden in Deutschland verwenden die Apostolischen im Gottesdienst die Bibelausgaben nach der Übersetzung von Dr. Martin Luther.
- Bis 2001 wird die Ausgabe von 1912 verwendet, spätere Ausgaben werden abgelehnt.
- Erst dann wird auf die Fassung von 1984 umgestellt, das „Unser Vater“ bleibt aber zunächst ausgenommen. Erst Pfingsten 2008 wird auch dieser Wortlaut angepasst.

Neues Gesangbuch

- Seit 1928 wird im deutschsprachigen Raum im Wesentlichen das gleiche Gesangbuch verwendet, das mit der Ausweitung der Missionsarbeit in den 1970er Jahren auch in viele weitere Sprachen übersetzt wird.
- Die inhaltliche Qualität der Stücke ist dabei sehr unterschiedlich, viele Stücke werden oft gesungen, andere nie.
- Erst 2005 wird ein neues Gesangbuch eingeführt; es ist das dritte Neuapostolische Gesangbuch nach 1910 und 1928.

Neue Liturgie

- Bis in die 2000er Jahre gibt es kaum mehr ein Bewußtsein für die eigentliche Gottesdienstordnung, die Liturgie.
- Erst im Rahmen der allgemeinen Diskussionen über Kirche und Geschichte entdeckt man die eigene Liturgie neu.
- Der Begriff Liturgie setzt sich in den innerkirchlichen Gesprächen wohl erst wieder im Jahr 2007 durch. Seit diesem Zeitpunkt wird in der Kirche das Wort Liturgie breit verwendet.

Neue Liturgie

- Auf der Herbstversammlung der Bezirksapostel 2009 wird eine Reform verabschiedet, die zum 1. Advent 2010 in Kraft tritt.
- Im Vordergrund der Reform steht, die Feier des Abendmahls als sakramentale Handlung hervorzuheben. (Stammapostel Leber)
- Sicher geht es auch darum, ein neues Bewusstsein für Liturgie und Gottesdienst zu wecken.

Teil III



Zusammenfassung

Zusammenfassung

- Insbesondere in den letzten 20 Jahren haben sich viele Veränderungen ergeben.
- In einigen Fällen waren diese Veränderungen überfällig, weil sie über Jahrzehnte trotz inhaltlicher Notwendigkeit nicht angegangen wurden.
- Auch Glaubensgrundlagen wurden bei diesen Veränderungen angesprochen.
- Bei allen notwendigen Anpassungen sollen Jesus Christus und das Evangelium im Vordergrund stehen!

Das wars!

Bei Interesse könnt ihr diesen Vortrag (und alle anderen) auf meiner privaten Webseite downloaden:
<http://www.me1542.de/download.php>

Nächster Termin: **17. Mai**

Vielen Dank!